

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

30. und
31. März.

werden. Dagegen muß unsere Truppe sich durch Einbau sichern. Auch das wirkt auf ein unausgesetztes Vordringen verzögernd. Der bisher dauernd zurückgedrängte Gegner kann durch frische Truppen hinter seiner Front immer wieder Aufnahmen im Gelände vorbereiten lassen, nicht so der Angreifer. Bei ihm muß die Truppe, die soeben gekämpft hat, auch selbst ihre Erdarbeiten ausführen“.

Über seine weiteren Pläne legte Kronprinz Wilhelm dar:

„1. Die Durchführung des Angriffs auf dem östlichen Ufer muß zunächst unbedingt so weit gegen Verdun erfolgen, daß ein umfangreicheres Zusammenwirken des Angriffs mit dem des westlichen Ufers, mindestens durch Artillerieunterstützung, gewährleistet ist, das heißt, die Infanterie des Ostufers muß auf der Côte bis in die Linie: Ouvrage de Thiaumont—Fleury—Fort de Souville—Fort de Tavannes vorrücken. Hierdurch ist auch allein die flankierende Unterstützung für das Vorrücken der in der Woëvre-Ebene stehenden Kräfte des XV. Armeekorps auf die Côte hinauf möglich.

„2. Es ist durchaus Aussicht vorhanden, daß dieses unter 1. genannte Vordringen bald ermöglicht wird. Zunächst lassen sich die weniger durch Kampf als durch Arbeit, durch die Unbilden der Witterung und durch den bei gewissen einzelnen Truppenteilen bestehenden Mangel moralischer Faktoren minderwertigen Teile durch Einsatz des wieder kampfkraftigen XVIII. Armeekorps ergänzen. Dann aber müssen weiter Zug um Zug die durch das XVIII. Armeekorps abgelösten Truppen von der Obersten Heeresleitung durch hochwertige andere ersetzt werden, um jederzeit frische Reserven zur Hand zu haben. Der gleiche Ersatz ist wie bisher an Gerät und Munition erforderlich (Randbemerkung des Generals von Falkenhayn: »Das ist unmöglich!«). Dann wird es unbedingt möglich sein, daß der Druck auf dem östlichen Maas-Ufer dauernd stark bleibt.

„Auf dem westlichen Maas-Ufer erwarte ich die Entwicklung der Verhältnisse anders. Hier werden sich die feindlichen Reserven im Verlaufe der Zeit durch die heftigsten Gegenangriffe selbst zerstören. Vorbedingung hierfür ist es für uns, daß wir die Linie Wald von Avocourt—Höhe 304—Toter Mann—Höhe nördlich Chattancourt—Cumidres bald erreichen. Erst wenn die französischen Kräfte in zwecklosen Offensivstößen erlahmt sind, werden die deutschen Kräfte auf dem westlichen Maas-Ufer endgültig vorwärts kommen. Bis dahin werden die Ereignisse auf dem Ostufer sich entsprechend zur erfolgreichen Unterstützung gestaltet haben.

„Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Entwicklung der Kämpfe um Verdun diesen Gang nehmen wird. Ein Grund, in den bisherigen Anstrengungen nachzulassen, liegt nicht vor. Die französische Offensivkraft wird bei Verdun gebrochen“.